

Wildtauben girrend umherflattern, jausenden Fluges ganze Züge Wassergeflügels den blauen Strom entlang ziehen, auf den weiten Wiesen Rehe scheu aus den Dickungen heraustreten und die Bäume der Auwälder, in die letzten röthlichen Tinten der sinkenden Sonne getaucht, von leisem Winde bewegt erzittern. — Raubvögel streichen träge ihren Schlafplätzen auf den Inseln zu, ein vorsichtiger Hirsch schleicht, das Haupt gesenkt, die Kolbengeweibe vor den Ästen schützend, ängstlich witternd aus einem Jungholz hervor und Fasanhähne bäumen, mit den Schwingen raschelnd, unter lautem Ruf auf den niederen Büschen; immer abendlicher wird es, immer länger dehnen sich die Schatten über die



Ein Ruheplatz in der Lobau: Silberpappelgruppe.

Wiese aus, naßkalte Dünste entsteigen den sumpfigen Mulden und purpurroth neigt sich die Sonne hinter die in zartem Dunste schwimmenden Kuppen des Wienerwaldes. Uns gegenüber erhebt sich zwischen den hohen Bäumen des Praters die glänzende Kuppel der Rotunde, dahinter der hochragende Stefansthurm, umgeben von den Zinnen und Dächern der herrlichen Stadt, in gelbliche Staubwolken gehüllt, und nordwärts blickt zwischen hochstämmigen Gehölzen und niederen Gestrüppen der Kirchthurm des mauerumgebenen Stadtl-Enzersdorf herüber, das so friedlich liegt inmitten wogender Kornfelder am Rande der Auen. Es ist ein schönes Stück Land — diese keineswegs wildromantische, mehr einem lieblichen Parke ähnliche Lobau.

In östlicher Richtung ist die Lobau durch einen breiten, von hohen Bäumen und schilfreichen Ufern eingesäumten Wasserarm von den sogenannten Mühlleitner Auen